

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Gewährung eines Investitionsbeitrags in Höhe von CHF 1.0 Mio an die Schweizerische Technische Fachschule Winterthur (STFW)

Antrag:

Der Schweizerischen Technischen Fachschule Winterthur (STFW) wird ein Investitionsbeitrag in Höhe von CHF 1.0 Mio für die Erweiterung ihrer Infrastruktur gewährt, sofern die Finanzierung gesichert ist und der Baubeginn spätestens im Laufe des Jahres 2011 erfolgt.

Der Stadtrat entscheidet über die Erfüllung der Anforderungen und den Zeitpunkt der Ausrichtung des Betrages.

Weisung:

1. Zusammenfassung

Bei der Schweizerischen Technischen Fachschule Winterthur (STFW) besteht ein ausgewiesener Bedarf für Renovationen und Ausbauten der bestehenden Infrastruktur. Aufgrund der neuen gesetzlichen Regelungen, die im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen NFA in Kraft getreten sind, hat die STFW ihre wichtigste subventionsseitige Einnahmequelle verloren. Gleichzeitig war es ihr aufgrund der früher gültigen Gesetzesgrundlage untersagt, Rückstellungen für Ersatz- und Neuinvestitionen zu tätigen, so dass sie nun auf neue Finanzierungsquellen für die dringend anstehenden Investitionen angewiesen ist. Die Stadt ist bereit, einen Investitionsbeitrag zu leisten, wenn die Finanzierung des Bauvorhabens gesichert ist und der Baubeginn spätestens im Laufe des Jahres 2011 erfolgt.

Da die STFW für den Bildungsstandort Winterthur wichtig ist, beantragt der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat, der STFW einen einmaligen Investitionsbeitrag in der Höhe von CHF 1.0 Mio auszurichten.

2. Ausgangslage

Die Schweizerische Technische Fachschule Winterthur (STFW) ist eine alteingesessene Winterthurer Institution, gegründet im Jahre 1935. Sie ist mit jährlich rund 7300 Lernenden und Studierenden eine der schweizweit wichtigsten Ausbildungsstätten für die Berufs- und Weiterbildung im technischen Bereich.

Aufgrund ihrer wichtigen Stellung in der schweizerischen Bildungslandschaft wurde die Schule bis anhin vom Bund massgeblich unterstützt. Diese Unterstützung hatte aber stark restriktive Vorschriften im finanziellen Bereich zur Folge. Insbesondere war es untersagt, Rückstellungen für den in Zukunft zwingend auftretenden Erneuerungsbedarf zu tätigen. Dies führte dazu, dass die STFW über keine nennenswerten Reserven für Erneuerungsinvestitionen verfügt.

Im Zuge der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) wurde die Berufsbildung in den alleinigen Aufgabenbereich der Kantone überführt. Damit zieht sich der Bund als Geldgeber der STFW zurück. Gleichzeitig besteht aber bei der STFW ein markanter Erneuerungs- und Erweiterungsbedarf, für den die Schule auf Investitionsbeiträge von aussen angewiesen ist.

3. Projekt zur Erneuerung und Erweiterung der STFW im Zeitraum 2008 – 2011

Die Branchen, in denen die STFW als Ausbildungsinstitution tätig ist, sind einem ausserordentlich starken technologischen Wandel unterworfen. Aufgrund der hohen Vernetzung der Einzelkomponenten ist es immer weniger möglich, die Funktionsweise einzelner Elemente losgelöst zu visualisieren und zu prüfen. So kann z.B. der Motor eines Lastwagens nicht mehr auf einem Prüfstand ausgetestet werden, sondern nur eingebaut im zugehörigen Fahrzeug. Die Folge davon ist ein markant grösserer Raumbedarf für die Werkstätten, die zu Unterrichtszwecken dienen.

Hinzu kommt ein verhältnismässig hoher Renovationsbedarf bei den bestehenden Gebäuden und Anlagen. Das Projekt sieht Gesamtinvestitionen in Höhe von rund CHF 13.8 Mio bis ins Jahr 2011 vor. Mit diesen Mitteln sollen ein Neubau und Umbau von CHF 6.75 Mio realisiert sowie unumgängliche energietechnische und bauliche Renovationen an der bestehenden Bausubstanz vorgenommen werden. Genauere Angaben sind der Beilage "Erneuerung und Erweiterung der STFW im Zeitraum 2008 – 2011 – Übersicht über das Gesamtprojekt" zu entnehmen.

4. Erwägungen des Stadtrates

Die STFW nimmt in der Grundausbildung von gewerblichen Berufen und in der Weiterbildung im tertiären Bereich eine wichtige Position im Bildungswesen ein. Die Stadt Winterthur positioniert sich schon heute als Bildungsstadt von nationaler und teilweise internationaler Bedeutung, wie der Erfolgsfaktor "Führendes Zentrum für praxisorientierte Ausbildung" der Stadtmarke Winterthur belegt. Doch auch dieser Erfolgsfaktor muss stetig weiterentwickelt werden.

Der technische Nachwuchs fehlt in allen Ausbildungsstufen und auf allen Ebenen der Wirtschaft. Dies führt zu einem Standortnachteil, wenn die Kapazitätslücken nicht geschlossen werden können. Im technischen Bereich konnte das Angebot der beruflichen Grundbildung und der Fachhochschulen in Winterthur dank grosser Anstrengungen der Wirtschaft und des Kantons ausgebaut werden. Der wichtige Bereich der Weiterbildung im tertiären Bereich auf Meister- und Technikerstufe mit der dazugehörigen Grundbildung muss jedoch unbedingt noch gestärkt werden.

Im Geschäftsbericht 2007 ist der Leistungsausweis der STFW klar dargestellt und der hohe Stellenwert der Institution nachvollziehbar. Da zudem die Energieversorgung unserer Gesellschaft künftig eine noch höhere Bedeutung erhalten wird, befürwortet der Stadtrat eine Un-

terstützung beider Angebotsentwicklungen in den Bereichen der Gebäudetechnik und des Individualverkehrs. Gerade der Energiebereich ist für den Kanton Zürich und die Stadt Winterthur von zentraler Bedeutung. Neue Technologien, wie Hybridtechnik, Gebäudeleittechnik, moderne Heizungssysteme beinhalten ein grosses Entwicklungspotenzial für den Standort Winterthur. Namhafte Winterthurer Firmen operieren schon heute in diesem Bereich weltweit mit Erfolg.

Mit der Sicherung des beruflichen Nachwuchses auf allen Stufen wird die Stadt Winterthur in der Lage sein, zukünftig noch stärker ihren diesbezüglichen Standortvorteil ausspielen zu können. Es ist deshalb für den Standort Winterthur wichtig, dass die landesweit renommierte STFW, deren Ausbildung über einen sehr engen Praxisbezug verfügt, ihre Aktivitäten auch in Zukunft erfolgreich entfalten kann.

Der Stadtrat weist an dieser Stelle auch auf die Verantwortung des Kantons hin. Im Rahmen der NFA wurde die Berufsbildung in die Hoheit der Kantone übertragen. Dies bedeutet, dass der Kanton gegenüber den einzelnen Institutionen in eine ähnliche Rolle tritt, wie sie zuvor der Bund übernommen hat. Ganz besonders gilt dies für Ersatzinvestitionen, bei denen die Institutionen bisher darauf bauen konnten, dass sie der Bund bei Bedarf finanziert. Der Stadtrat beantragt deshalb, eine Investition in die Zukunft der STFW zu tätigen. Er erwartet gleichzeitig, dass der Kanton seine Verantwortung in dieser Angelegenheit wahrnimmt und die STFW bei ihren Investitionen ebenfalls in namhafter Weise unterstützt.

5. Finanzielle Situation der STFW

Der Stiftungsrat der STFW befasst sich eingehend mit den Finanzen der Institution. Der Jahresabschluss 2008 bei einem Gesamtbetrag von rund CHF 10 Mio weist einen Gewinn von CHF 28'000 aus, dabei konnten Rückstellungen von CHF 800'000 gemacht werden und für CHF 1.1 Mio Hypotheken zurückbezahlt werden. Die Kursgeldeinnahmen wurden gegenüber dem Vorjahr um 11% gesteigert. Das Stiftungskapital betrug Ende 2008 CHF 1.287 Mio. Die Revisionsstelle „FIGAS“ hat die Rechnung 2008 als in Ordnung befunden. Der Stiftungsrat beurteilt die finanzielle Lage der STFW als gefestigt.

Um die Auswirkungen der Bauinvestitionen auf die laufende Rechnung festzustellen wurde ein Businessplan erstellt. Mit den heutigen Finanzierungsmöglichkeiten mit einer Festhypothek von 2.7 % ist auch eine längerfristige tragbare Finanzierung gesichert. Voraussetzung dafür ist jedoch ein angemessener Beitrag durch die im Stiftungsrat vertretenen Organisationen und der Beitrag der öffentlichen Hand.

Im Stiftungsrat sind Vertretungen der beteiligten Verbände, der Kanton Zürich und die Stadt Winterthur vertreten. Ein direktes Controlling der Aktivitäten der STFW ist dadurch sicher gestellt.

6. Beitrag an die STFW

Die STFW hat sich im Jahr 2007 zu rund 80% aus Kurseinnahmen und zu rund 20% aus Subventionen finanziert. Sie verfügt damit über einen ansehnlichen Kostendeckungsgrad. Die Stadt Winterthur richtet der STFW gemäss Beschluss des Grossen Gemeinderates vom 22. März 1993 bis anhin einen jährlichen Betriebsbeitrag von CHF 100'000 aus. Dieser soll unverändert auch weiterhin ausgerichtet werden.

Der erfreulich hohe Kostendeckungsgrad der Institution kann in Zukunft aber nur aufrechterhalten werden, wenn attraktive Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden können.

Die Stadt Winterthur soll der STFW deshalb einen Investitionsbeitrag an den Neubau und die notwendigen Umbauten in Höhe von CHF 1 Mio gewähren.

Um sicher zu stellen, dass die Überweisung des Investitionsbeitrages auch tatsächlich für die Realisierung des Neubaus und der notwendigen Umbauten verwendet wird, sind folgende Bedingungen zu stellen:

Der Investitionsbeitrag von CHF 1.0 Mio wird nur überwiesen, wenn

- die Finanzierung des Bauvorhabens gesichert ist und
- der Baubeginn spätestens bis Ende 2011 erfolgt.

Der Stadtrat soll darüber entscheiden, ob diese Anforderungen erfüllt sind, und den Zeitpunkt der Auszahlung festlegen.

Auf die Laufende Rechnung der Stadt wirkt sich dieser Beitrag folgendermassen aus:

Jährliche Kosten eines Investitionsbeitrags an die STFW

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Investitionsbeitrag in CHF	1'000'000							
Restwert		900'000	810'000	729'000	656'100	590'490	531'441	478'297
Laufende Kosten im Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Abschreibungen (10% vom Restwert)	100'000	90'000	81'000	72'900	65'610	59'049	53'144	47'830
Zinsen (3.25% vom Restwert)	32'500	30'875	27'788	25'009	22'508	20'257	18'231	16'408
Jährliche Kosten total	132'500	120'875	108'788	97'909	88'118	79'306	71'375	64'238

Mit dieser Unterstützung leistet die Stadt Winterthur einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Schweizerischen Technischen Fachschule am Standort Winterthur.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Schule und Sport übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

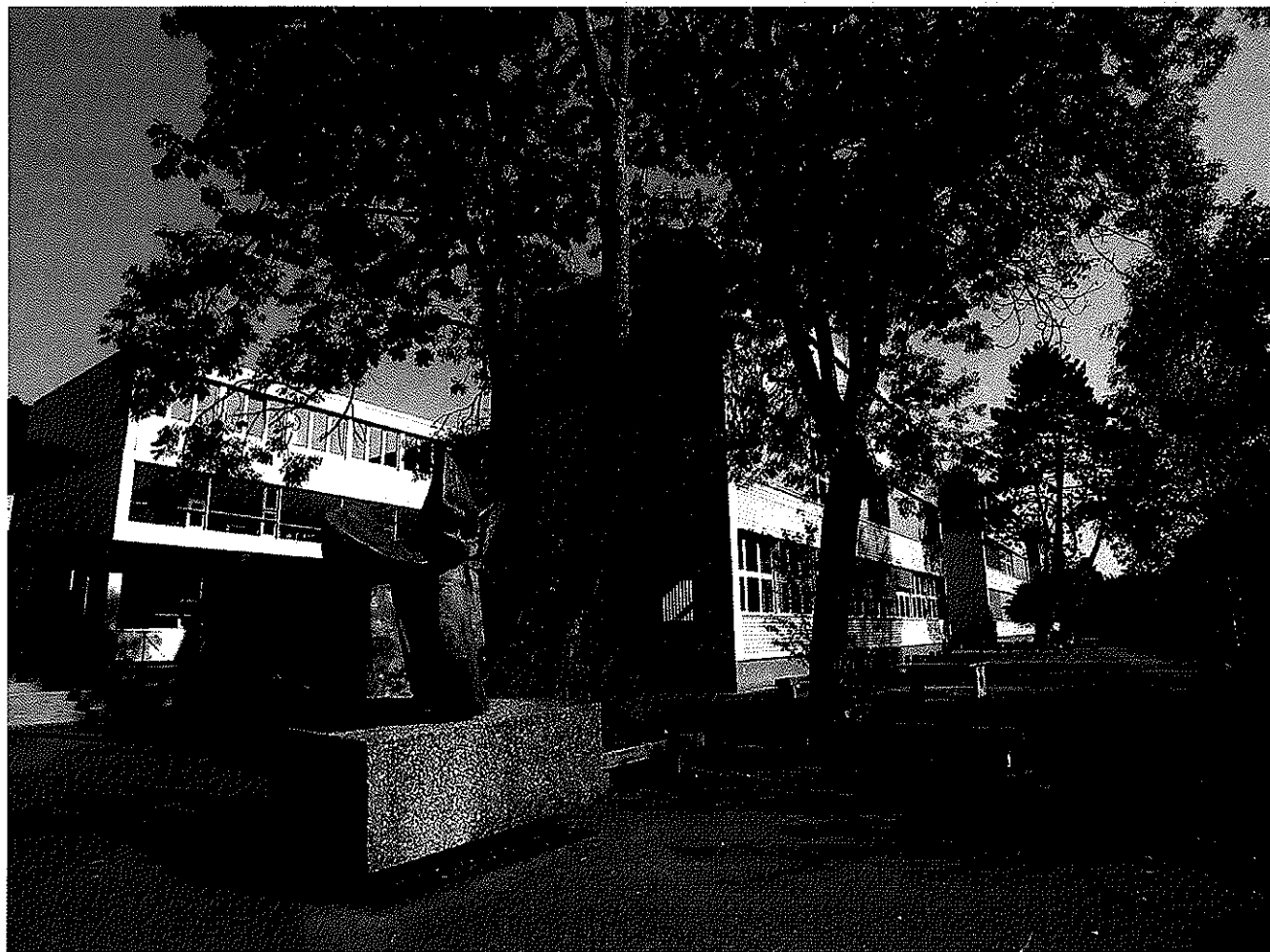
Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

Beilage:

(nur an die Mitglieder des GGR und Medien)

- Erneuerung und Erweiterung der STFW im Zeitraum 2008 – 2011 – Übersicht über das Gesamtprojekt
- Zusatzinformationen zum Ausbauprojekt 2009 – 2011 (inkl. Businessplan)



Erneuerung und Erweiterung der STFW im Zeitraum 2008-2011 Übersicht über das Gesamtprojekt

Übersicht über die anstehenden Erweiterungen und den Erneuerungsbedarf der STFW 2008-2011;
STFW, *die* Partnerin in der Berufs- und Weiterbildung

STFW, 19. Februar 2008

Inhaltsverzeichnis

Management Summary STFW	3
Kosten (Stand 26.11.2007)	3
Ausgangslage und Problemstellung	4
Situationsanalyse	5
Projekt- und Kostenübersicht	7
Finanzierung	8
Nutzen des Projekts	9
Die Vision der Schweizerischen Technischen Fachschule Winterthur	9
Nutzen für die STFW	9
Nutzen für den Standort Winterthur	9
Zeitplan und Kosten der Projekte	11
Impressum	13
Auftraggeber	13
Projektverfasser	13

Erneuerung und Erweiterung der STFW im Zeitraum 2008-2011

Management Summary STFW

Die Schweizerische Technische Fachschule Winterthur (STFW), vormals Fachschule Hard Winterthur, wurde als Stiftung am 22. Juni 1946 gegründet. Zu den Stiftungsmitgliedern gehören

- die Schweizerische Eidgenossenschaft
- der Kanton Zürich
- die Stadt Winterthur
- der Autogewerbe-Verband der Schweiz (AGVS)
- der Schweizerisch-Liechtensteinische Gebäudetechnikverband (suissetec)
- die Gewerkschaft UNIA
- der Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen (VSEI)

Ziel der Stiftung ist es, überbetriebliche Kurse für Lernende und Weiterbildungsangebote für Berufsleute anzubieten. Die STFW bildet pro Jahr mehr als 7000 junge Menschen aus 21 Kantonen aus. Damit wir in den technischen Berufen mit der raschen Entwicklung mithalten können und die Kursteilnehmer eine aktuelle Ausbildung erhalten, sind wir gezwungen, die Infrastruktur laufend anzupassen. Der bestehende Gebäudekomplex (Trakt A, B, C und F) wurde 1962 gebaut und in den vergangenen Jahren erweitert. Mit dem neuen Berufsbildungsgesetz von 2004 und den damit verbundenen Überarbeitungen der Bildungsverordnungen ist die STFW an die Grenzen der heutigen Infrastruktur gestossen.

Einerseits sind in den neuen Bildungsverordnungen mehr Kurstage vorgeschrieben und andererseits brauchen einige Berufe pro Lernenden deutlich mehr Platz. So müssen in der Automobiltechnik die Übungen mit ganzen Automobilen, ganzen Lastwagen oder Anhängerzügen durchgeführt werden. Früher konnten dazu einzelne ausgebaute Motoren verwendet werden, was wesentlich weniger Platz brauchte. Bei den Spenglern wird teilweise mit ganzen Modellen von Dächern geübt, was ebenfalls zu einem grösseren Platzbedarf führt.

Für die Abdeckung des Platzbedarfs ist ein Neubau mit drei Werkstätten vorgesehen. Diese Werkstätten werden aus organisatorischen Gründen alle für die Automobiltechnik genutzt. Dafür werden im bestehenden Gebäudekomplex zwei Werkstätten von der Automobiltechnik freigegeben und für die Gebäudetechnik neu ausgerüstet.

Zusätzlich müssen die bestehenden Gebäude energetisch saniert werden. Die STFW bildet vorwiegend in „Männerberufen“ junge Menschen aus. Erfreulicherweise entscheiden sich vermehrt auch junge Frauen für diese Berufe. Dies bedeutet aber für uns, dass die Gebäudeinfrastrukturen an die veränderten Verhältnisse angepasst werden müssen. So müssen zusätzliche Garderoben und Toiletten eingerichtet werden.

Es werden 5 -10 neue Arbeitsplätze in den Bereichen Automobil- und Gebäudetechnik geschaffen.

Kosten (Stand 26.11.2007)

Neubau Trakt P mit drei Werkstätten für die Automobiltechnik	CHF 5.80 Mio
Multifunktionale Werkstatt für die Gebäudetechnik	CHF 0.95 Mio
Sanierung und Erneuerung der bestehenden Gebäude (ohne Hotel)	CHF 7.05 Mio
Total Erneuerung und Erweiterung der STFW im Zeitraum 2008-2011	CHF 13.80 Mio

Ausgangslage und Problemstellung

Das Angebot rund um die Berufs- und Weiterbildung wurde ständig den sich wechselnden Anforderungen angepasst und ausgebaut. Die Technologien, in den von der STFW geschulten Branchen, wurden in den letzten Jahren immer vielfältiger und komplexer. Daneben wurden auch neue Bildungsverordnungen erlassen, welche ebenfalls Veränderungen in der Berufs- und Weiterbildung mit sich brachten. Diese Anpassungen haben einen stetig wachsenden Platzbedarf von Schulungsobjekten zur Folge. Anstelle von Motoren werden immer mehr komplette Fahrzeuge als Übungsmodelle verwendet oder bei den Spenglern werden Modelle von ganzen Dächern und nicht nur einzelne Bleche bearbeitet. Das garantiert eine maximale Praxisnähe.

Zudem nahm die Anzahl der Lernenden in der STFW erfreulicherweise stetig zu.

Aus diesen Veränderungen resultiert dringend ein grösserer Platzbedarf.



Schulunterricht aussen, LKW-Werkstätte, Platzmangel in den Werkstätten, Kellerwerkstatt

Situationsanalyse

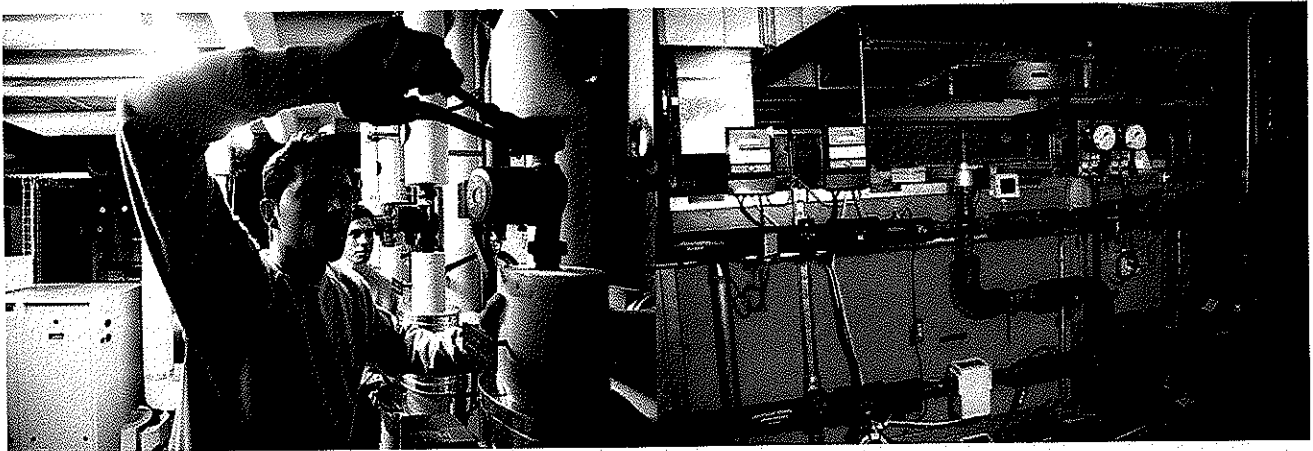
Die STFW will im Bildungsmarkt der Zukunft gerüstet sein und Qualität auf höchstem Niveau gewährleisten. Intern wurden schon früher verschiedene Möglichkeiten der baulichen Erweiterung geprüft und im Juli 2007 bei den Projektverfassern eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Weiter wurde auch der Zustand der bestehenden Anlagen überprüft. Dazu konnten in den meisten Fällen bereits in früheren Jahren angefertigte Studien über die Wärmeversorgung und die Fassaden herangezogen werden.

Es wurden total 16 einzelne Projekte untersucht und damit ein Gesamtbild über den Zustand der STFW-Gebäude erstellt.

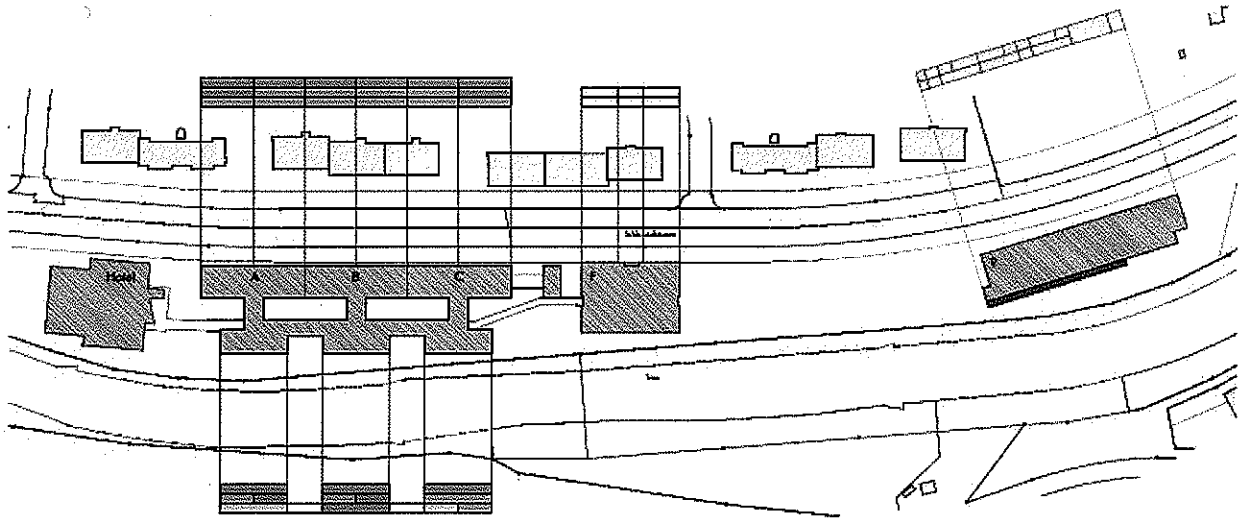
Die beiden grössten Teilprojekte sind die Erweiterung durch einen Neubau und die energetische Sanierung des bestehenden Gebäudes F.

Für die zukünftige Ausbildung von Lernenden und das Angebot in der Weiterbildung sind die beiden Projekte „Neubau Kompetenzzentrum Automobiltechnik Trakt P“ und „Multifunktionale Werkstatt Gebäudetechnik“ zentral. Für diese beiden Teilprojekte bestehen separate Broschüren.

Für alle anderen Projekte sind Studien und Kostenschätzungen durch Architekten und Fachingenieure erstellt worden (Preisbasis November 2007, Genauigkeit +/-20%).








Heizungsplaner und Lüftungstechnik



Nutzungen 1:2500

Legende

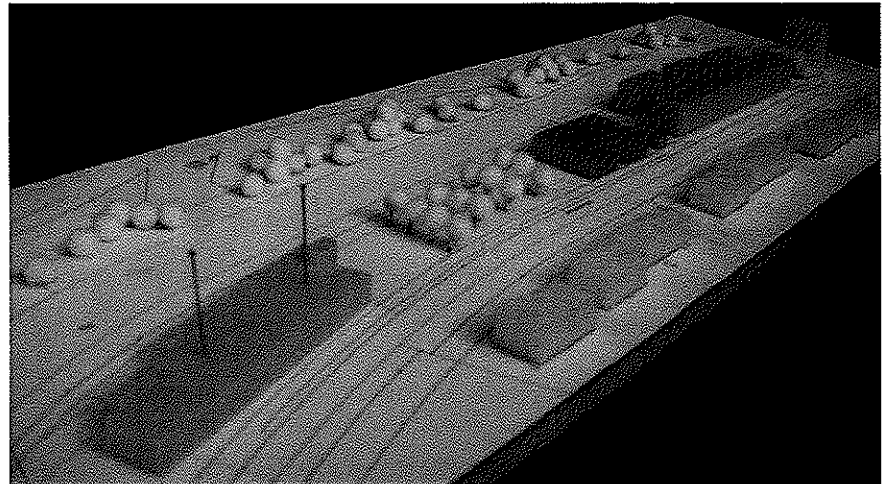
	Automobiltechnik
	Gebäudetechnik
	Elektrotechnik, Telematik, Informatik
	Dienstleistungen
	Pool

In der Folge wurden durch den leitenden Ausschuss der STFW alle Projekte, insbesondere die AT- sowie GT-Bedürfnisse, nochmals überprüft und das Raumprogramm in diversen Punkten ergänzt bzw. erweitert:

Durch den Neubau eines Traktes für die Automobiltechnik werden in den bestehenden Gebäuden Räume der Automobiltechnik frei und können für die Gebäudetechnik genutzt werden.

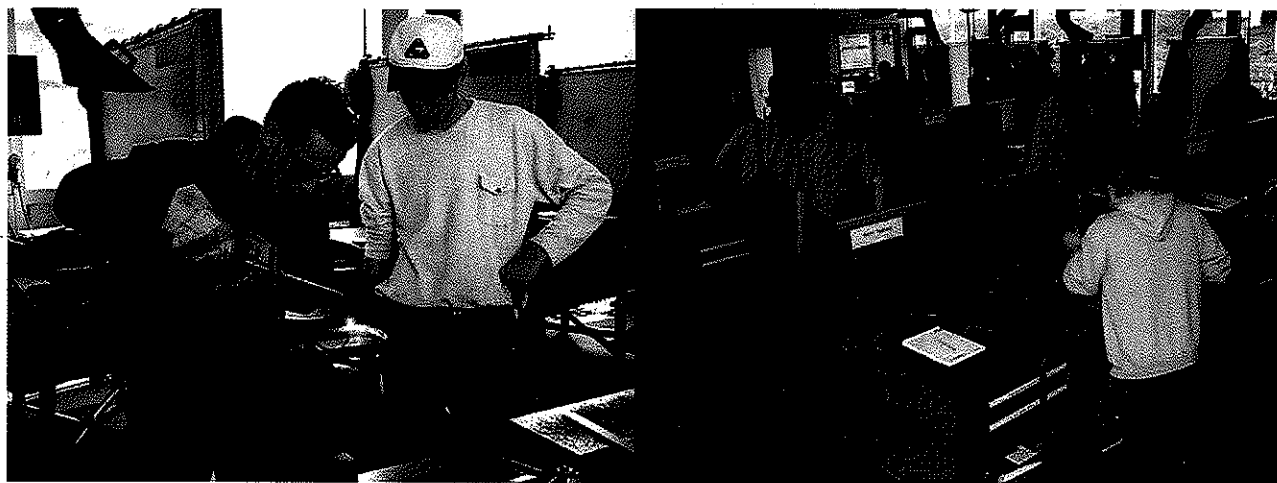
Diese Umnutzung hat den Vorteil, dass alle Werkstätten der Gebäudetechnik auf engem Raum konzentriert sind und die notwendige Infrastruktur, wie Material- und Gaslager, gemeinsam genutzt werden kann.

Die Abläufe können ebenfalls optimiert werden, da die Wege zwischen den einzelnen Werkstätten kurz sind.



Projekt- und Kostenübersicht

▪ Neubau Trakt P	CHF	5'670'000
▪ Multifunktionale Werkstatt Gebäudetechnik	CHF	935'000
▪ Erneuerungen Schulzimmer und Werkstätten	CHF	400'000
▪ Trakt F		
◇ Verbesserung und Erneuerung Lüftung	CHF	1'610'000
◇ Modernisierung Heizung	CHF	220'000
◇ Fassade (Energietechnische Sanierung)	CHF	1'517'000
▪ Heizung und Lüftung		
◇ Trakt A/B/C technische Installationen	CHF	591'000
◇ Zentrale Wärmeerzeugung	CHF	851'000
▪ Mensa		
◇ Innen-Modernisierung Mensa und Küche	CHF	1'923'890
▪ Anpassung Elektroverteilung und Dokumentation	CHF	75'000
Total Investitionskosten bis 2011	CHF	13'792'89

*Berufsausbildung Sanitär und Spengler*

Finanzierung

Bis anhin wurden Ausbildungszentren wie die STFW aufgrund des Berufsbildungsgesetzes durch Subventionen an Bauten bezahlt. Am 1.1.2004 ist das neue eidgenössische Berufsbildungsgesetz mit einer Übergangsfrist bis am 31.12.2007 in Kraft getreten. Darin werden die Bausubventionen abgeschafft und durch Beiträge pro Ausbildungstag und Lernende ersetzt.

Diese Änderung hat für die STFW gravierende Folgen. In den vergangenen Jahren wurden die dringend nötigen Erneuerungen mehrmals aufgeschoben, weil die Eigenmittel zu knapp waren. Nun sind einzelne Sanierungen nicht länger aufschiebbar und auch die Erweiterungen, um einer modernen Berufsbildung genügen zu können, müssen realisiert werden.

Für die anstehenden grossen Sanierungen und Erweiterungen ist die STFW auf Drittmittel angewiesen. Der Stiftungsrat möchte bei folgenden Institutionen Mittel beschaffen und wird entsprechende Gesuche einreichen:

- Stiftungsmitgliedern
 - ◇ Schweizerische Eidgenossenschaft
 - ◇ Kanton Zürich
 - ◇ Stadt Winterthur
 - ◇ Autogewerbeverband Schweiz (AGVS)
 - ◇ Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)
 - ◇ Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen (VSEI)
- Weitere Verbände und Stiftungen wie
 - ◇ Schweizerischer Nutzfahrzeugverband (ASTAG)
 - ◇ Erdölvereinigung
 - ◇ Stiftung zur Förderung der Berufsbildung

Nutzen des Projekts

Die Vision der Schweizerischen Technischen Fachschule Winterthur

STFW, die Partnerin für Berufs- und Weiterbildung
Standards setzen, Standards erfüllen

Nutzen für die STFW

Die STFW bildet Menschen in Berufen aus, die einer raschen technischen Entwicklung unterworfen sind. Wenn die STFW den Auftrag erfüllen möchte, dass die jungen Menschen eine zeitgemässe, am Stand der Technik orientierte Ausbildung erhalten, dann muss die Infrastruktur dieser Entwicklung folgen.

Im Bereich Gebäudetechnik ist die nachhaltige Nutzung der Ressourcen ein zentrales Thema. Dazu gehört eine moderne Wärmeerzeugung, eine Gebäudesteuerung und auch eine energetisch dichte Gebäudehülle. An der STFW werden diese Themen an praktischen Übungsobjekten unterrichtet. Dazu wurde eine Ausbildungspartnerschaft mit dem Verein Minergie abgeschlossen. Weiter haben Berufsleute, die in der Gebäudetechnik tätig sind, die Möglichkeit, sich in den Bereichen Wärmepumpen und Gebäudeautomatik weiterzubilden.

In der Automobiltechnik werden laufend neue Technologien, aber auch neue strengere Umweltvorschriften eingeführt. Die Herausforderung für die Schule besteht in der raschen Adaption dieser Veränderungen und dem Erarbeiten von Angeboten, damit sich die Fachleute aus den KMU-Betrieben ausbilden können. Dadurch besteht die Chance, dass diese Neuerungen an den Fahrzeugen auch richtig gewartet werden, denn nur so können die modernen Systeme ihre Wirkung vorschriftsgemäss entfalten.

Nutzen für den Standort Winterthur

Die STFW bildet in 11 gewerblichen und technischen Berufen mehr als 7000 junge Berufsleute aus 21 verschiedenen Kantonen aus. Das heisst, die STFW ist ein überregionales Zentrum für die Berufsbildung. Zusätzlich bietet die Schule in der Weiterbildung Lehrgänge für die höhere Berufsbildung an. Im Stiftungsrat sind die drei grossen Branchenverbände




- Autogewerbeverband Schweiz (AGVS)
- Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)
- Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen (VSEI)

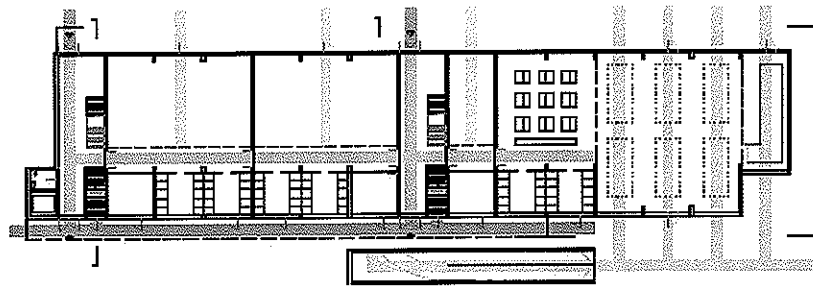
vertreten, dadurch ist eine gute Verankerung im Gewerbe sichergestellt. Die STFW macht also Winterthur weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Sie hat eine langjährige Tradition in der Berufsbildung.

Die Bildungsstadt Winterthur hat, nebst der Fachhochschule, durch die STFW auch eine sehr wichtige Berufsbildungsstätte im handwerklichen Bereich und ist dadurch bei den gewerblichen KMU's stark verankert.

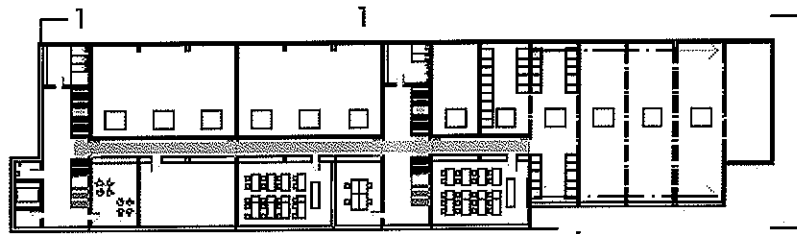
Durch die Erweiterung und Erneuerung werden zwischen 5 und 10 neue Arbeitsplätze geschaffen und der Anschluss an die technische Entwicklung wird sichergestellt.

Legende

-  Fahrzeug Erschliessung
-  Personen Erschliessung aussen
-  Personen Erschliessung innen

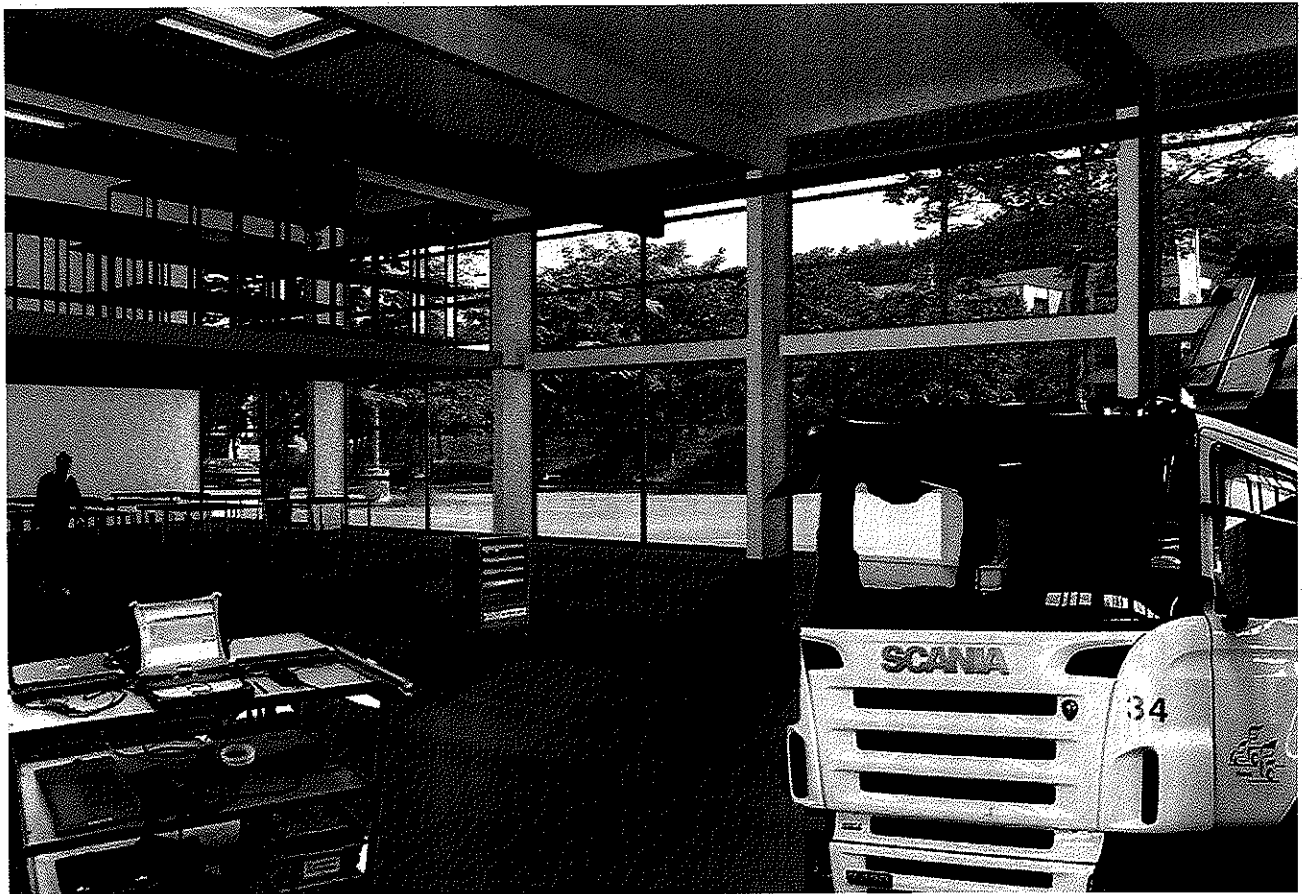


Erdgeschoss Erschliessung



1. Obergeschoss Erschliessung

Neubau Trakt P



Lastwagenwerkstatt

Zeitplan und Kosten der Projekte

Was	2008	2009	2010	2011
Modul 0 div. laufende Renovationen	CHF 100'000	CHF 100'000	CHF 100'000	CHF 100'000
Modul 1 Trakt B/C zusätzliche multifunktionale Gebäudetechnikwerkstatt			CHF 935'000	
Modul 2 Anlagedokumentation	CHF 30'000			
Modul 3 Trakt F Verbesserung und Erneuerung Lüftung			CHF 1'610'000	
Modul 4 Trakt F Modernisierung Heizung			CHF 220'000	
Modul 5 Trakt A/B/C Modernisierung Heizung und Lüftung				CHF 591'000
Modul 6 alle Gebäude Modernisierung Wärmeerzeugung				CHF 851'000
Modul 7 Ersatz Lüftung Küche als Variante, falls Modul 13 und 14 nicht realisiert werden (nicht in Gesamtsumme enthalten)		CHF 418'000		
Modul 8 Modernisierung Lüftung Mensa als Variante, falls Modul 13 und 14 nicht realisiert werden (nicht in Gesamtsumme enthalten)		CHF 116'000		
Modul 9 Fassade Gebäude 1 (A,B,C) Dach Gebäude 1 (A, B)		kein Bedarf		
Modul 10 Fassade Trakt F			CHF 1'517'000	

	2008	2009	2010	2011
Modul 11 neues Gebäude P mit drei neuen Werkstätten gemäss Bedarfsnachweis		CHF 5'670'000		
Modul 12 Fassade Mensa/Hotel <i>keine Subventionen</i>				wird nach 2012 realisiert
Modul 13 und 14 Innen-Modernisierung Mensa Ersatz Küche				CHF 1'923'890
Modul 15 Anpassung Elektroverteilung gemäss Anforderungen EW Winterthur	CHF 45'000			
Investitionen pro Jahr von 2008-2011	CHF 175'000	CHF 5'770'000	CHF 4'382'000	CHF 3'465'890

Impressum

Auftraggeber

Schweizerische Technische Fachschule Winterthur STFW

Herr Erich Meier, Rektor
Schlosstalstrasse 139
CH-8408 Winterthur

Tel 052 260 28 00
Fax 052 260 28 03
E-Mail emeier@stfw.ch

Projektverfasser

ahochn AG Interdisziplinäre Ingenieure

Markus Schädler
Lagerstrasse 14
CH-8600 Dübendorf

Tel 043 343 43 43
Fax 043 343 43 44
E-mail markus.schaedler@ahochn.ch
Website www.ahochn.ch

ALCO

Haustechnik AG
Siewerdstrasse 95
CH-8050 Zürich

Tel 043 210 30 70
Fax 043 210 30 66
E-Mail urs.lippuner@alco-haustechnik.ch
Website www.alco-haustechnik.ch

ELPAG

Elektro Peter AG
Tössfeldstrasse 37
CH-8406 Winterthur

Tel 052 212 33 44
Fax 052 212 33 43
E-Mail p.habluetzel@elpag.ch
Website www.elpag.ch

Weiss & Schmid

Architekten ETH/SIA/HTL
Heiligbergstrasse 2
CH-8400 Winterthur

Tel 052 212 21 17
Fax 052 213 44 52
E-Mail r.weiss@weissunds Schmid.ch
Website www.weissunds Schmid.ch



Zusatzinformation zum Ausbauprojekt 2009-2011 (inkl. Businessplan)

Erich Meier, 25. März 2009

Zusatzinformationen zum Geschäftsgang

1 Businessplan

- IST 2005-2008
- Entwurf Businessplan 2009-2013

Angaben in Mio CHF

Pos.	Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
1	Kursgeldeinnahmen in % VJ	7.1 -3%	7.4 5%	8.1 9%	8.9 11%	9.4 5%	9.9 5%	10.3 4%	10.8 5%	11.1 3%
2	Subventionen	2.7	2.4	2.0	2.5	2.6	2.7	2.9	3.0	3.1
3	Uebrigter Ertrag	0.6	0.6	0.8	0.9	0.9	1.0	1.0	1.0	1.1
4	Total Ertrag	10.4	10.4	10.8	12.3	12.9	13.6	14.2	14.8	15.3
5	Schule	-0.9	-0.9	-0.9	-0.9	-0.9	-1.0	-1.0	-1.1	-1.1
6	Personalaufwand	-7.3 -8%	-7.3 0%	-7.3 1%	-7.6 4%	-7.9 4%	-8.1 3%	-8.4 4%	-8.6 2%	-8.8 2%
7	Verwaltungs- u. Informatikauf- wand	-0.5	-0.5	-0.6	-0.5	-0.5	-0.5	-0.5	-0.5	-0.6
8	Marketingaufwand	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	-0.3	-0.4	-0.4	-0.4	-0.4
9	Energie, Wasser, Reinigung	-0.3	-0.4	-0.4	-0.4	-0.4	-0.4	-0.5	-0.6	-0.7
10	Unterhalt, Reparaturen, Ersatz, Div.	-0.1	-0.2	-0.1	-0.4	-0.4	-0.5	-0.6	-0.7	-0.7
11	Liegenschaftskosten	-0.3	-0.4	-0.4	-0.7	-0.7	-0.7	-0.9	-1.1	-1.1
12	Rückstellung_werterh.best.Bauten	0.0	0.0	-0.2	-0.8	-0.8	-0.8	-0.3	-0.5	-0.5
13	Zinskosten	-0.2	-0.2	-0.2	-0.2	-0.1	-0.1	-0.4	-0.6	-0.6
14	Abschreibungen	-0.5	-0.5	-0.5	-0.4	-0.5	-0.5	-0.7	-0.8	-0.8
15	Total Aufwand	10.4	-10.5	-10.9	-12.2	-12.5	-13.0	-13.7	-14.9	-15.3
16	Gewinn(+), Verlust(-)	0.0	-0.1	-0.1	0.0	0.4	0.6	0.5	-0.1	0.0
18	Cash Flow	0.5	0.5	0.6	1.3	1.7	1.9	1.5	1.2	1.3
19	Cash Flow in % Ertrag	5%	4%	6%	10%	13%	14%	11%	8%	8%
20	Amortisation Hypothek				-1.1	-0.5			-0.3	-0.3
21	Nettoinvestitionen/Diverse	-1.6	-0.9	2.1	-0.6	-2.5	-2.0	-1.5	-1.0	-1.0
22	Veränderung Flüssige Mittel	-1.1	-0.4	2.7	-0.5	-1.3	-0.1	0.0	-0.1	0.0
23	Flüssige Mittel 1.1.	2.1	1.0	0.6	3.3	2.9	1.6	1.5	1.5	1.4
24	Flüssige Mittel 31.12	1.0	0.6	3.3	2.9	1.6	1.5	1.5	1.4	1.4

2 Massnahmen zum Erreichen der Ziele

2.1 Optimierung der bestehenden Angebote

- Erhöhung der Teilnehmerzahlen in den Überbetrieblichen Kursen von durchschnittlich 10 auf 12 Personen. Dafür wurden im Sommer 2008 die Werkstätten der Gebäudetechnik mit zusätzlichen Arbeitsplätzen ausgerüstet. Im Sommer 2009 werden die Werkstätten der Automobiltechnik nachgerüstet. Kann die durchschnittliche Teilnehmerzahl in allen Werkstätten um 1 Person erhöht werden, steigen die Nettoeinnahmen pro Jahr um ca. CHF 300'000.--
- Erhöhung der Teilnehmerzahlen in den Weiterbildungskursen
- Vermietung der Schulungsräume an externe Organisationen
- bessere Nutzung des Hotels und dadurch Erhöhung der umsatzabhängigen Pachteinahmen
- Einführung der Vollkostenrechnung für alle Kurse ab 2009

2.2 Zusätzliche Aktivitäten

- Lernende der Firma Mercedes in den Autoberufen ab Sommer 2008 startend (zusätzlich 60 Lernende)
- Lernende in den Lastwagenmechaniker-Berufen vom Kanton Aargau ab Sommer 2008 beginnend (zusätzlich 60 Lernende)
- Lernende in den Lastwagen-Berufen von weiteren Kantonen (Verhandlungen laufen)
- Firmenkurse in der Automobiltechnik zusammen mit Partnern wie ESA, Derendinger, Peugeot, Technomag
- TCS Ausbildungskurse neu ab März 2009
- Aufbau eines Prüfungszentrums für Lastwagenchauffeure nach der neuen Zulassungsverordnung CZV (ab September 2009) als Vertragspartner mit ASTAG (Schweizerischer Nutzfahrzeugverband). Diese neuen Prüfungen werden im Auftrag der Strassenverkehrsämter als gesetzliche Vorgabe durchgeführt. Geschätzte Anzahl Prüfungen pro Jahr: 1000.
- Aufbau eines Weiterbildungszentrums für Lastwagenchauffeure. Ab Herbst 2009 müssen alle professionellen Chauffeure pro Jahr einen Tag Weiterbildung absolvieren. Ein Teil dieser Ausbildung wird im Auftrag von ASTAG an der STFW durchgeführt. Bei uns sollen speziell die technischen Ausbildungen, welche die vorhandene Infrastruktur nutzen können, durchgeführt werden.
- Neuer Lehrgang «Projektleiter Sicherheitssysteme mit eidg. Fachausweis»
Im Auftrag des Verbands „Schweizerischer Einrichter von Sicherheitsanlagen - SES“ bieten wir ab Frühling 2009 einen neuen Lehrgang und Kurse in den zukunftssträchtigen Gebieten der Sicherheitsanlagen Feuer und Einbruch an.
- Zwei neue Ausbildungen im Bereich Höhere Fachschulen mit eidg. anerkanntem Abschluss ab Herbst 2009
 - ◇ Fachrichtung Elektrotechnik
 - ◇ Fachrichtung Informatik
 - ◇ Fachrichtung Kommunikation (bestehend aber mit neuem Lehrplan/Inhalt)
- Kurse im Bereich Gebäudeautomation
Von der Firma AXIMA wurden Ausbildungen extern an eine Mitarbeitergruppe ausgelagert. Diese Ausbildungen wurden ausgebaut und einem breiten Kreis von Interessenten zugänglich gemacht, welche nichts mit dem ursprünglichen Anbieter zu tun haben. Für

diese Ausbildungen wurden Räume der STFW gemietet. Neu wird ab 2010 das Angebot im Namen der STFW verkauft und ausgebaut.

- **Minergie–Fachpartner-Kurse**
Im zukunftssträchtigen Bereich der optimalen Gebäudeenergienutzung haben wir einen exklusiven Ausbildungsvertrag für die Fachpartnerausbildung in den Bereichen Gebäudetechnik und Beleuchtung für den Raum Ostschweiz abgeschlossen. Kurse ab Herbst 2008.
- **Berufsbildnerkurse**
Ab 2008 bietet die STFW zusammen mit der Berufsbildner AG die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Kurse für Berufsbildner an. Die STFW hat sich vertraglich das Exklusivrecht für die Region Winterthur gesichert.
- **Projektmanagement-Lehrgang** in Zusammenarbeit mit der Firma SPOL AG ab 2009.
- **Lehrgang zum Technischen Kaufmann/Kauffrau** mit eidg. FA in Zusammenarbeit mit dem KV Winterthur. Start 1. Lehrgang Sommer 2008.

3 Finanzierung des Kompetenzzentrums Automobil und der multifunktionalen Werkstatt für Gebäudetechnik

Was	Stand	Art	Option 2. OG	Betrag
Trakt P (EG und 1. OG)	03.02.2009	+/-15%		8'715'000
Trakt P (2. OG)	03.02.2009	+/-15%	3'620'000	
Multifunktionale Werkstatt Gebäudetechnik	26.11.2007	Vorprojekt		935'000
Finanzbedarf			3'620'000	9'650'000
Finanzbedarf Total (mit 2. OG)				13'270'000
Eigenmittel STFW	01.01.2009			1'000'000
Stadt Winterthur	01.12.2008	Antrag Stadtrat		1'000'000
Kanton Zürich	01.07.2008	Anerkennung Raumbedarf		1'200'000
AGVS Zürich	26.08.2008	Zusage		2'000'000
Suissetec	01.01.2009	Antrag		500'000
Paritätische Kommission GT	01.07.2008	Zusage		250'000
Drittmittel Stiftungen	noch keine definitive Zusage			
Lehrmittel von Firmen	noch keine definitive Zusage			
Vorhandene und erwartete Mittel	12.02.2009			5'950'000
Bedarf an Drittmitteln	12.02.2009	zwischen	3'700'000	7'320'000

4 Termine

- Bankengespräche Februar 2009
- Finanzierungsmöglichkeiten klären in den Verbänden und MBA bis zum Leitenden Ausschuss des Stiftungsrates 14. März 2009
- Entscheid über Bau Trakt P und Werkstätten GT an der Stiftungsratssitzung 15. April 2009
- Baubeginn Trakt P (mit 1. und 2. OG) Februar 2010
- Inbetriebnahme April 2011
- Umbau Werkstätten Gebäudetechnik Sommer 2011
- Drittmittel beschaffen gemäss Kommunikationsplan ganzes Jahr

5 Bestehende Hypotheken auf Gebäuden A-F und Hotel

Hypothekenübersicht Stand 1.1.2009				
Nr.	Betrag	Dauer	von	bis
1	500'000	variabel	01.04.2008	31.08.2009
2b	1'000'000	6 Jahre	31.03.2005	31.03.2011
3b	1'100'000	5 Jahre	12.12.2004	12.12.2009
4	1'500'000	6 Jahre	25.10.2006	25.10.2012
Total	4'100'000			

6 Grundstückfläche und zu den Gebäuden

- Fläche des Grundstücks rund 20'000m²
- Zone öffentlicher Bauten

7 Versicherungssumme der Gebäude (Stand Januar 2009)

- Gebäude 1 (Schulgebäude A,B,C) Baujahr 1962 / 93 / 98 CHF 19'600'000
- Gebäude 2 (Schulgebäude F) Baujahr 1978 CHF 5'072'000
- Hotel Baujahr 1962 CHF 12'192'700
- **Total aller Gebäude** **CHF 36'864'700**

Winterthur, 26. Februar 2009

Erich Meier
Rektor STFW

Max Zahner
Leiter Finanz- und Rechnungswesen